A8 NEU: Junge Menschen zum Bleiben bewegen

Antragsteller*in: Hannah

Text

JUNGE MENSCHEN ZUM BLEIBEN BEWEGEN

Die große Gruppe junger Erwachsene in Dortmund unterscheidet sich mit ihren Bedürfnissen klar von den älteren. Junge Menschen befinden sich meist noch in ihrer Berufsausbildung oder am Anfang ihrer beruflichen Karriere. Ihre zukünftige Entwicklung hängt wesentlich von den jetzigen Gegebenheiten ab. Wir wollen, dass Dortmund ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort für Junge Menschen wird, dazu gehören neben entsprechenden Arbeitsmarktchancen insbesondere auch Kultur- und Freizeitangebote. Kinder des Ruhrpotts und Menschen, die für Ihre Ausbildung zu uns kommen, sollen Dortmund als Heimatstadt erleben und gestalten. Junge Menschen werden die Geschicke Dortmunds zukünftig mitbestimmen.

Strukturwandel vorantreiben und berufliche Perspektiven schaffen

Der Strukturwandel im Ruhrgebiet ist noch nicht abgeschlossen. Es gilt dabei insbesondere junge Menschen mit ihrem technischen Know-How und neuen Denkansätzen in die Realisierung des Strukturwandels mit einzubeziehen, um die Zukunftsfähigkeit Dortmunds zu sichern. Ausgebildeten Fachkräfte aus den Hochschulen, Berufsschulen und Universitäten sollen im Ruhrgebiet Berufschancen geboten werden, damit sie die Zukunft Dortmunds gestalten und nicht abwandern.

Wohnraum für Junge Menschen

Am Wohnungsmarkt konkurrieren junge Menschen mit älteren erwerbstätigen Menschen um Wohnraum. Insbesondere bei knappen Mengen werden Menschen mit geringem Einkommen verdrängt. Dem gilt es politisch etwas entgegenzusetzen. Für Studierende, Menschen in Ausbildung und junge Berufsanfänger sollen ausreichende Mengen bedarfsgerechten Wohnraums bereitgestellt werden. Falls entsprechende Räume nicht verkehrsgünstig liegen, sollen sie mit neuen ÖPNV-Angeboten erschlossen werden. Dies gilt auch insbesondere für Nachtbusverbindungen.

Kultur und Nachtleben fördern

Junge Menschen legen Wert auf eine vielseitige Freizeitmöglichkeiten. Nicht nur der BVB ist ein wesentliches Stück Kultur, auch die Kunstszene, verschiedenste Sportarten und das industrielle Erbe prägen die Stadt. Die Stadt sollte sich verstärkt selbst als Akteurin der freien Kunst und Kulturszene einbringen und demonstrieren, wie wichtig der Erhalt dieser Kultur für ihre jungen Mitbürger*innen ist. Dazu gehört auch der Schutz der Kneipenkultur, insbesondere in der aktuellen Coronapandemie. Die Einrichtung einer Nachtbürgermeisterin oder eines Nachtbürgermeister, zur Vernetzung der verschiedenen Akteure des Dortmunder Nachtlebens, gilt es dafür zu prüfen.